



Ärgernis: Immer mehr Plakate in der Innenstadt

„Die Straße ist keine öffentliche Werbeanlage“

Von unserem Redaktionsmitglied Birger Weinmann

Selbst die Winterzeit konnte die Plakateflut in der Stadt nicht stoppen. Allerorten finden sich mehr oder minder geschmackvoll gestaltete Hinweise zu Veranstaltungen auf lokaler und überregionaler Ebene. Und es steht zu befürchten, dass die Plakatierungswut mit der wärmeren Jahreszeit noch zunehmen wird,

wenn allerorten wieder zu Festen und Aktivitäten eingeladen wird. Nicht wenige sehen darin ein echtes Ärgernis und es gab schon Zeiten, da im Gemeinderat über die – wie es hieß – „zunehmende Verschandelung des Stadtbildes“ regelmäßig Klage geführt wurde.

Wir nahmen die Plakateflut zum Anlass, uns mit Oberbürgermeister Dr. René Pörtl über das Problem zu unterhalten.



Galerie der Plakate: Kein Bauzaun, der nicht innerhalb kürzester Frist als „Plakatwand“ herhalten muss. Ein beliebtes Revier für Plakatierer auch der Zaun an der Ecke Zähringerstraße/Südtagente.

An den Stadteinfahrten und auch bei einem Gang durch die Stadt fällt die stetig zunehmende Zahl an Plakatierungen auf. Teilen Sie diese Beobachtung?

Dr. René Pörtl: Durchaus. In der Anzahl der Plakate spiegelt sich das große Kulturangebot unserer Stadt wider. Etwa mit der Wollfabrik, dem Theater am Puls und der Künstlerinitiative KIS sind in den vergangenen Jahren weitere Kulturveranstalter in unserer Stadt hinzugekommen. Verständlicherweise wollen alle für ihre Veranstaltungen werben, was sich in der Gesamtanzahl der Plakate im öffentlichen Straßenraum zeigt. Dabei muss man einerseits sehen, dass Werbung ein unverzichtbarer Teil des Kulturbetriebs ist. Andererseits fällt gerade in einer historischen und kleineren Stadt wie Schwetzingen eine intensive Plakatierung besonders ins Auge.

In der Friedrichstraße scheint es bisweilen keinen Baum zu geben, an dem nicht ein Veranstaltungshinweis angebracht ist...

Pörtl: In der Tat fällt es besonders in der Friedrichstraße auf, dass viel plakatiert wird. Wir haben schon immer

Regeln für das Plakatieren, die auch streng eingehalten und überwacht werden. Plakate im öffentlichen Straßenraum sind nur für kulturelle Veranstaltungen oder Sonderveranstaltungen oder im Wahlkampf für politische Parteien erlaubt. Reine Werbeflakate etwa für Betriebe und Produkte sind nicht erlaubt.

Wer darf eigentlich wann und wo plakatieren?

Pörtl: Plakatieren darf nur, wer zuvor eine Erlaubnis durch das Ordnungsamt erhalten hat. Durch die Erlaubnis ist die Anzahl der Plakate beschränkt und es wird festgelegt, an welchen Stellen Plakate nicht angebracht werden können. In Schwetzingen dürfen keine Plakate im historischen Kernbereich angebracht werden (vor allem Schlossplatz und Carl-Theodor-Straße). Plakate sind an allen Stellen verboten, an denen die Anbringung zu einer Verkehrsgefährdung durch Sichtbehinderung führen würde. Wegen der wenigen Straßen, in denen Plakatierungen interessant und sinnvoll sind, können wir in der Regel keine Plakate für auswärtige Veranstaltungen mehr zulassen. Die Plakatierung ist also insgesamt deutlich reglementiert.

Gedenken Sie beziehungsweise die Stadt, der Plakatierungsflut Einhalt zu gebieten?

Pörtl: Wir denken schon länger darüber nach, die Gesamtanzahl der Plakate zu verringern. Dabei müssen wir beachten, alle Veranstalter gleich zu behandeln und die Chance einer ernsthaften Werbung durch Plakate im öffentlichen Straßenraum bestehen zu lassen.

Wie soll das zum Vorteil des Stadtbildes umgesetzt werden?

Pörtl: Ich sehe eine denkbare Lösung darin, die Stellen, an denen plakatiert werden darf, eindeutig und abschließend zu benennen. Dies würde zum einen zu einer Reduzierung der Gesamtanzahl der Plakate im Straßenraum führen, zum anderen würden wir damit sicherstellen, dass die Funktion der Straße als Verkehrsraum für Fußgänger, Radfahrer und Autofahrer mit der notwendigen Sicherheit gewährleistet bleibt. Denn eins ist klar – die Straße muss in erster Linie ihre verkehrliche Funktion erfüllen, sie ist keine öffentliche Werbeanlage. Die entsprechende Richtlinie wäre vom Gemeinderat zu beschließen.



Straßenbäume als Werbeträger: Besonders auffallend ist die „Plakateritis“ in der Friedrichstraße. Dort findet sich fast kein Baum, an dem nicht ein Veranstaltungshinweis befestigt ist.

Kultur: Tournee-Oper sucht kindliche Darsteller

Wer will mit ‚Bella‘ auf die Reise gehen?

Die Tournee-Oper Mannheim sucht Mitspielkinder im Alter zwischen fünf und zehn Jahren für ihre Kinder-Oper „Bellas fabelhafte Reise“, die am kommenden Sonntag, 14. März, 15 Uhr, in der Abendakademie Mannheim uraufgeführt wird.

Die Kinder sollten in der Probe am Freitag, 12. März, von 15 bis 17 Uhr in Schwetzingen-Hirschacker und am Sonntag, 14. März, von 10.45 bis 16.30 Uhr in der Abendakademie Mannheim (U1, 17-19) anwesend sein können.

In „Bellas fabelhafte Reise“ dreht sich alles um die Instrumente, das Orchester und die quirlige Opernfee Bella. Diese liebt es zu tanzen, zu singen und den Klängen des Orchesters zu lauschen. Am liebsten singt sie mit den Instrumenten um die Wette. Aber manchmal gibt es Streit unter den Instrumenten, und das mag Bella überhaupt nicht. Eines Tages eskaliert der Streit und die Instrumente gehen auseinander. Für die Opersänger ist es nicht so schön, ohne die Instrumente zu singen, deshalb singen sie immer weniger und es wird sehr ruhig in der Opernwelt. Bella ist sehr unglücklich. Als sie erkennt, dass es so nicht weitergehen kann, macht sie sich auf den Weg und versucht alles, die Instrumente wieder zurückzuholen. zg

Kontakt: info@tourneoper-mannheim.de oder per Telefon unter 0170 / 8 83 13 72.

Carl-Theodor-Schule: Schüler erreichen Finalrunde beim Wettbewerb „Zukunft denken“

Schüler beraten Einzelhändler

Ein Schülerteam der Eingangsklasse des Wirtschaftsgymnasiums der Carl-Theodor-Schule hat die Finalrunde des Focus-Schülerwettbewerbs „Wir 2020 – Zukunft denken“ erreicht. An diesem bundesweiten Wettbewerb nehmen jedes Jahr mehrere tausend Schüler teil. Die verschiedenen Teilnehmergruppen beschäftigen sich mit Zukunftsfragen, zu denen sie innovative Lösungsansätze entwickeln sollen.

Das Team der Carl-Theodor-Schule erarbeitete für den Wettbewerb ein Unternehmenskonzept, das dem demographischen Wandel Rechnung tragen soll. Das Team nimmt unter dem Namen GVB 2020 (Generation Vermittlung Beratung 2020) am Wettbewerb teil und hat sich zum Ziel gesteckt, einen Beratungsservice für den Einzelhandel zu

entwickeln. Im Detail geht es darum, den Geschäften zu helfen, eine ältere Kundengeneration, die so genannten „Best Ager“ zu erschließen.

„Die Generation 60 plus wird als Zielgruppe oft völlig ignoriert, obwohl sie deutschlandweit ein Marktpotenzial von etwa 300 Milliarden Euro hat – da muss man doch etwas machen“, stellt Schüler David Kristen begeistert die Geschäftsidee vor. Der Beratungsservice soll Einzelhandelsgeschäften aufzeigen, wie man „Best Ager“ als Kunden gewinnen und halten kann, selbst dann, wenn körperliche Einschränkungen die Einkaufslust der Generation bremsen. Um aus der ersten Idee ein tragfähiges Konzept zu entwickeln, mobilisierte der betreuende Lehrer Thomas Speck zahlreiche außerschulische Partner zur themenbezo-

genen Qualifizierung der Schüler. Zu Beginn verschafften sich die Teilnehmer so beim Netzwerk Altersforschung in Heidelberg einen Einblick in die körperlichen und psychologischen Aspekte des Alterns.

Darüber hinaus sind die Schüler in den kommenden Tagen beim „Research Institute for the Economics of Aging“ an der Universität Mannheim eingeladen, wo die wirtschaftlichen Auswirkungen des demographischen Wandels auch für die Metropolregion Rhein-Neckar erforscht werden.

„Ich freue mich über den großen Anklang“, so Thomas Speck, der berichtet, dass der Einzelhandelsverband Nordbaden in Mannheim bereits seine Unterstützung zugesagt habe. Über diesen Kontakt hoffen die Jugendlichen, einen großen Mannheimer Einzelhändler zu finden, der sich zu einer Testberatung bereiterklärt. Auch beim Verein „Mannheimer Junge Alte“ habe man bereits begeisterte Freiwillige gefunden, die sich als Testeinkäufer zur Verfügung stellen. Selbst über die Zertifizierung der Geschäfte nach erfolgreichem Abschluss eines Tests mit dem Zertifikat „Best Ager - Plus Beratung“ haben sich die Schüler schon Gedanken gemacht.

Krönender Abschluss soll ein Werbevideo für die Zertifizierung werden, das die Schüler zusammen mit der Deutschlehrerin Nora Rapp erstellen wollen. cs



Mit ihrer Idee „Generation Vermittlung Beratung 2020“ hat das Team der Carl-Theodor-Schule den Einzug ins Finale beim Focus-Schülerwettbewerb geschafft.

Alle Informationen zum Projekt und dessen Fortschritt stellen die Schüler auf der Internetseite www.GVB2020.de dar

KURZ + BÜNDIG

Flohmarkt für Kindersachen

Die evangelische Kindertagesstätte Arche Noah in der Keplerstraße 25 veranstaltet am Freitag, 12. März, ab 18 Uhr einen Flohmarkt. Hier gibt es die Möglichkeit Kinderkleider, Spielsachen und ähnliches zu verkaufen. Die Standgebühr beträgt sieben Euro pro Tisch, zwei Euro pro Ständer sowie eine Lebensmittelspende. Der Aufbau ist ab 17 Uhr. Einige Tische sind vorhanden, Kleiderständer müssen selbst mitgebracht werden. Die Reservierung der Tische erfolgt bei Eingang der Anmeldung (Frau Stechl, Telefon 0179/5019760).

Der Schlossgarten in Bildern

Der Schwetzingen Schlossgarten, ein Winter- wie ein Sommermärchen, in einer farbenprächtigen digitalen Bildershow dargeboten vom Schwetzingen Amateurfotografen und Bildbandautor Theo Kyrberg. Dazu laden der Evangelische Diakonieverein und die Volkshochschule Schwetzingen alle Interessierten am heutigen Mittwoch um 19 Uhr im Johann-Peter-Hebel-Haus, Hildastraße 4a, ein. Der Eintritt ist frei. Die eindrucksvollen Bilder waren zum Teil bereits im März vergangenen Jahres im Karl-Wörn-Haus ausgestellt. Wesentlich erweitert und mit Klängen von Vivaldis berühmten Musikzyklus „Die vier Jahreszeiten“ unterlegt, werden sie nun auch auf einer DVD zum Verkauf angeboten.

DIE POLIZEI MELDET

Vorfahrt genommen

Leichte Verletzungen, die im Krankenhaus ambulant behandelt werden mussten, zog sich ein 19-jähriger Autofahrer am Montag um 12.10 Uhr bei einem Unfall in der Heidelberger Straße zu. Eine 44-jährige Autofahrerin aus Leimen hatte die Vorfahrt des 19-Jährigen nicht beachtet, so dass es zum Zusammenprall kam. Es entstand ein Sachschaden von etwa 4000 Euro. Gegen die Unfallverursacherin wird ein Ermittlungsverfahren wegen fahrlässiger Körperverletzung eingeleitet.

ANZEIGE



HERZLICH WILLKOMMEN ZUR ERÖFFNUNG UNSERER NEUEN SCHAUGÄRTEN

„HIMMELSAUGE“ • „WHITE SNOW“ • „ZAUBERWALD“ „BLACK BEAUTY“ und vielen neuen Ideen für Ihren eigenen Garten Eden - mit kulinarischen Leckereien.

Fr. 12. März 2010 16–20 Uhr
Sa. und So. 13. und 14. März 2010 10–18 Uhr



Grothe Neue Gärten GmbH
Rheintalstraße 45
68723 Schwetzingen

Telefon: 0 62 02 - 2 61 75
Fax: 0 62 02 - 2 61 76

eden@grothe-neue-gaerten.de
www.gartengestaltung-grothe.de